

Otto Grünheid weiß: Nicht alle zogen aus der Vergangenheit die gleichen Schlüsse. Viele Köpfe sind noch getrübt von dem, was ihnen der Kapitalismus anezog. Das zu ändern, dem gilt seine ganze Arbeit als Genosse, als Brigadier.

Ich knobelte schon immer

Bedächtig, wohlüberlegt, beginnt er zu sprechen: „Als ich die Brigade übernahm, bestand kein Kollektiv. Das Gefühl, wir sind eine Gemeinschaft, war nicht vorhanden. Jeder wurstelte für sich. Von 27 konnten nur drei Zeichnungen lesen. Von Verbesserungsvorschlägen keine Spur. Sie meinten, dadurch würde der Lohn sinken. Viele Dinge schwelten, sie blieben unausgesprochen.“

Zu einem Kollektiv gehört aber, daß alle Fragen offen auf den Tisch gelegt werden. Das Vertrauen zueinander und die Freude an der Arbeit kommen, wenn es keine Geheimnisse in der Brigade gibt, wenn jeder alles kennt und um die Erfolge und Sorgen der Gemeinschaft weiß. Wie war es denn bei mir selbst? Ich knobelte schon immer. Aber ich tat es für mich allein. Viele Verbesserungsvorschläge konnte ich aufweisen. Natürlich war ich als Genosse bemüht, andere Kollegen für das Rationalisatoren- und Neuererwesen zu gewinnen. Oft habe ich mit meinen Kollegen darüber gesprochen. Aber es tat sich nicht viel. Einige meinten, sie wissen nicht, ob es sich lohnt, andere wieder wollten ihre Ruhe haben, und es waren auch einige neidisch auf mich, weil ich das Geld allein einsteckte.

Da kam ich auf den Trichter, zunächst mit einem Kollegen zusammen einen Verbesserungsvorschlag auszuarbeiten. Das klappte ganz gut. Was merkte ich da? Der Kollege bekam Geschmack an der Sache. Er freute sich über die gelungene Arbeit und war auch interessiert, daß der Vorschlag so schnell wie möglich eingeführt wird. So bezog ich nach und nach das gesamte Kollektiv in diese Arbeit ein.

Hat diese Arbeit unserer Brigade nur einen ökonomischen Nutzen für die Republik gebracht? Nein! Bevor ich einen Vorschlag mache, muß ich die Technologie kennen, ich muß wissen: Wie hoch ist

die Auflage des Werkstückes, und lohnt es sich, eine Vorrichtung zu bauen? Erst wenn ich diese Zusammenhänge kenne, kann ich beginnen, mir Gedanken über einen Verbesserungsvorschlag zu machen. Wer aber beginnt darüber zu sinnieren, wie er die Arbeit leichter und billiger fertigen kann, verdrängt damit immer mehr die kapitalistische Denkweise, seine Arbeitskraft so teuer wie möglich zu verkaufen. Er lernt im sozialistischen Sinne zu den-



Otto Grünheid

ken. Darin liegt die große Bedeutung des Rationalisatoren- und Neuererwesens. Es ist schon so, wie Rudi Stange sagte, jeder spürte im täglichen Leben: „Ich gelte doch etwas.“

Hier unterbricht Karl Schmidt seinen Brigadier: „Das stimmt! Otto, war es nicht so, daß plötzlich in unserer Brigade begonnen wurde, täglich in der Frühstückspause politische Gespräche zu führen?“

Erich Palm, der Parteisekretär des Karl-Liebknecht-Werkes, wirft ein: „Das ging doch nicht so glatt.“